

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 46: Giovannetti Sondernummer Mode

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Frau

Der Schrei des Jahres

Liebes Bethli! Ich lese hin und wieder Modeberichte, um wenigstens ein bißchen auf der Höhe zu sein. Aber nun habe ich einen Bericht gefunden, der das Landläufige weit in den Schatten stellt. Der Artikel fängt so an:

«Was das Herz begehrt, kann die Frau bei Rose Bertin bestellen, (falls sie über das nötige Kleingeld verfügt) — vom raffiniert gestreiften Jersey- oder Metall-Sweater bis zur prachtvollen Ball-Toilette, die kein Auge trocken läßt ...»

Liebes Bethli, gehst Du an eine Modeschau um zu weinen? Nein, gell, da bleiben wir lieber daheim und schließen uns ein, damit kein unberufenes Auge unsere Tränenströme sieht. Allerdings kann ich mir nicht richtig vorstellen, warum das Kleid zum Weinen ist, eine Ball-Toilette ist doch meistens schön, sie weckt festliche Gefühle und man sollte sich drin ein wenig beschwingt fühlen. Oder vielleicht war die Robe wirklich traurig, himmeltraurig, mit keinem Decolletée, und nichts anderem, als einem braven Bubikrägli. Und eben deshalb heult man, weil man nicht beachtet wird. Dann allerdings kann man ruhig einen metallenen Sweater drüber ziehen, denn das erregt Aufsehen. Frü-

her machte es auch einen ohrenbetäubenden Lärm, wenn ein Heer der edlen Ritter durch die Straßen zog. Also klirrt die Frau, die so angetan in den Saal tritt, und aller Augen starren auf sie. Das Orchester wird durcheinander geraten und kein Mann wird eine größere Sehnsucht kennen, als mit der ehernen Dame zu tanzen. So eine Ritterrüstung könnte also die Traurigkeit des Kleides direkt aufheben. Aber allerdings, da steht noch etwas Unangenehmes in Klammern: falls sie über das nötige Kleingeld verfügt. Vielleicht war das der Grund dafür, daß die Augen nicht trocken blieben?

Der Bericht geht weiter und es wird von vielen schönen Dingen erzählt, die das Herz einer schwachen Frau höher schlagen lassen. Es gibt traumhafte Gebilde, von denen man nicht weiß, ob sie Abendmantel oder Morgenrock sind. Die Kleider werden als feminin und körpernah beschrieben. Aber hier stockte mein sich ohnehin bereits vor Aufregung zitterndes Herz. Denn bis jetzt dachte ich, daß Kleider sowieso körpernah sind und dies nicht speziell erwähnt werden muß. Aber wie Du siehst, mußte ich mich eines Besseren belehren lassen. Ich bin auch geistig ziemlich fortgeschritten, so daß ich schnell herausgefunden habe, was eigentlich im tiefsten Sinne dieses Wortes verborgen ist. Zum Beispiel kann ein Kleid, das nur mit dem nötigen Kleingeld bezahlt werden muß, ohne weiteres körpernah sein. Ein Bibermantel allerdings, den man sich



durchs Schaufenster hindurch mit sehnsuchtsvollen Blicken anschaut, ist eben nicht körpernah. Wenigstens für die meisten von uns.

Verstehst Du nun, warum ich mich auf die nächste Modeschau freue? Trudy.

Schlank: Amaigritol

Regt Darmtätigkeit, Flüssigkeits-Ausscheidung und fettabbauende Drüsen an und bekämpft überflüssige Fettpolster. KUR Amaigritol Fr. 16.-, Originalpackg. Fr. 6.- in Apoth. und Drog., wo nicht d.

Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1



Frei von Schmerzen dank

Melabon

Fr. 1.20 und 2.50 in Apotheken



DAS AUGE

nimmt die meisten Sinneseindrücke auf und leistet daher täglich eine große Arbeit. Denken Sie daran, daß auch Ihre Augen der Pflege bedürfen. Flimmern, Brennen und Mattigkeit sind sichere Anzeichen dafür, daß die Augen überarbeitet sind. Der Kräuter-Augenbalsam Semaphor Rophaien ist ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel, und die gute Wirkung ist in kurzer Zeit wahrnehmbar. Einfache Anwendung durch Einreiben. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Flaschen zu Fr. 2.40 und 4.50.

Hersteller: Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 77

... Du wirst glücklich sein und schlank bleiben Dein Leben lang durch



Kissinger
Entfettungs-Tabletten

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Prospekte durch Kissinger-Depot Casima (Tic.).

Der Schaaft brucht Geld, das isch doch klar, Millione, villicht Milliarde sogar; drum chauf en Radio weg der Luxusschtür am beschte grad jetzi, uf all Fäll na hür.

Sondyna Niesen Trialmo

Diskrete, bequeme Teilzahlung oder Barskonto.

ELBER Bleicherweg 5a ZÜRICH 2

Prospekte unverbindlich



Kerle

Kerle Büstenhalter

Der ausgezeichnete Schnitt und die gut umfassende, nicht sichtbare Stütze verleihen eine formschöne, jugendliche Linie und bringen auch die kleinste Büste zur Geltung.


Offene, geschlossene und trägerlose Modelle.

Fabrikant: R. KERLE, ST. GALLEN



Meisterschüsse
aus Küche und Keller
befriedigen meine Gäste.

AARAU + Hotel Aarauerhof
Direkt am Bahnhof
Restaurant · BAR · Feldschlößchen-Bier
Tel. 239 71 Inhaber: E. Pflüger-Dielsch
Gleiches Haus: Salinenhotel Rheinfelden



Besuchen Sie
den attraktiven
TEA-SHOP
mit Wunschkonzert. Einzig in Zürich
DINER-DANSANT
six o'clock Aperitif Time
Firstclass-Restaurant
Zürich Schifflandeplatz 26
Nähe Bellevue großer Platz Tel. (051) 32 19 64



Mr. et Mme Dupont
speisen mit Vorliebe im
Du Pont
Zürich beim Hauptbahnhof
Die Küche ist prima!
Nur gute Weine! Sternbräu
Tel. 271822/258355 Fl. Hew

Weibel

Der Kragen für Jedermann. Kein Waschen, kein Glätten mehr
Fr. 4.80 das Dutzend, 1 Stück 45 Rp.
Weibel-Kragenfabrik AG. Basel 20
In Zürich eigenes Verkaufslokal Uraniastraße 16

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauß-Perlen
Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—,
Kurpackung Fr. 25.—,
General-Depot: **Bahnhof- und Strauß-Apotheke,**
Zürich 1, Löwenstraße 59 b, beim Hauptbahnhof.



Qualität

Tuch A.G.

Herrenkleid

Arbon, Baden, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus,
Herisau, Lenzburg, Luzern, Olten, Oerlikon, Romanshorn,
Rüti, Schaffhausen, Stans, Wil/SG, Winterthur, Wohlen,
Zug, Zürich

Depots in Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken,
Thun, Schwyz, Einsiedeln, Wolhusen, Sion, Montreux

Alex und die Mode

Ehelicher Dialog

Diese Ueberschrift ist etwas irreführend. Alex interessiert sich nicht für die Mode. Er ist einfach «dagegen». Zwei Höhepunkte eines Ehejahres erleben wir deshalb im Frühjahr und im Herbst. Denn ich bin «dafür». Für die Mode.

Leider lernen wir beide nichts aus den halbjährlichen liebenswürdigen Unterhaltungen und wir wiederholen uns jedesmal fast wörtlich.

Es soll Männer geben, die mit ihren Frauen Modekataloge studieren und sie auf ihren Schaufenstergängen begleiten. Alex ist dagegen.

Komme ich mit einem neuen Kleidungsstück, so lautet sein Kommentar bestenfalls: «Hm», und schlimmstenfalls: «So etwas hätte ich nie gekauft.» Doch bis es zu diesen Erwerbungen kommt...

«Du brauchst mich um nichts zu bitten», hieß es zu Beginn unserer Ehe, «aber wir wollen alle finanziellen Angelegenheiten miteinander besprechen.» — Leider ist nun die Mode eine solche.

Da ich um nichts zu bitten brauche, sage ich einfach: «Ich brauche etwas Neues.» Alex ist viel zu sehr Gentleman, um zu sagen, das gibt es nicht. Er zieht die Augenbrauen hoch und fragt: «Ist das nötig?» Das ist eine sehr berechtigte Frage und doch kann ich es nicht verhindern, daß ich jedesmal wütend werde.

«Nein, es ist nicht nötig», sage ich sehr laut. «Mein Winterkleid hat schon vier Winter ausgehalten und wird es noch weitere sechs Jahre tun. Dann kann ich immer noch die besten Teile herausnehmen und sie mit den besten Teilen meines sechsjährigen Sommerkleides zusammennähen.»

«Du bist gleich so aufgebracht», sagt Alex ungehalten. «Wir wollen es ja nur besprechen. Und dann möchte ich dich daran erinnern, daß Frauen manchmal das Unnötige mit dem Notwendigen verwechseln. Besonders in der Mode.»

«Die Mode ist eine notwendige Unnötigkeit», sage ich und bin stolz auf den schönen Satz. Alex bleibt ungerührt.

«Wir sollten mit der Zeit einen neuen Teppich in unser Wohnzimmer ... ich meine nur, wir müssen uns da alle unnötigen Ausgaben zweimal überlegen.»

«Du gönnst mir nichts», sage ich weinerlich. Gemäß Romanen und anderen Märchen, müßte mein Gatte jetzt weich werden und flüstern: «Ach Liebste,» ... Und ich würde ihm um den Hals fallen und jubeln: «Ach Liebster, du erlaubst mir also, das Kleid mit den Litzchen und die Schuhe mit den Schnälleli, den Hut mit dem Federli und ... und ...»

Aber ach, mein Gatte Alex sagt bloß: «Bleiben wir sachlich.» Mein Augenwasser verflüchtigt sich so schnell wie es gekommen. «Also Sachlichkeit», sage ich empört. «Dann denke daran, welchen Nutzen die verschiedensten Leute aus dem Kauf eines Kleides ziehen. Ich leiste der Volkswirtschaft direkt einen Dienst ...»

«Es macht sich immer schlecht», sagt Alex mißbilligend, «von Dingen zu reden, von denen man nichts versteht.»

«Du sprichst ja auch über die Mode und verstehst nichts davon», entgegnete ich gehässig.

«Dessen bin ich mir nicht bewußt», entgegnete mein Gatte gewählt, «ich habe nicht von der Mode gesprochen. Denn da bin ich ja wirklich ...»

«Dagegen!» unterbreche ich wütend. «Du willst mir nichts gönnen.»

«Du wiederholst dich», weist mich mein Gatte höflich zurecht.

Ich versuche mich nun in Zärtlichkeit: «Ich will ja nur dir zuliebe hübsch sein!» flüstere ich.

«Und die Freundinnen?» fragt Alex malitiös.

Doch ich ignoriere diesen Einwand. «Du solltest mir Dank wissen dafür, daß ich so großen Wert auf mein Aeußeres lege, nur um dir zu gefallen.»

«Im alten Winterkleid gefällst du mir am besten.» Das ist nun eines der seltenen Komplimente meines Gatten. Doch da es ein Kompliment ist, das seinen Geldbeutel schon, verliert es an Wert. Doch Alex wiederholt sehr ernsthaft: «Darin gefällst du mir wirklich sehr gut.»

«Der alte Wohnzimmerteppich dagegen gefällt mir sehr gut», sage ich spöttisch. «Ich habe dich allerdings im Verdacht, daß du darauf hin zielst, mich in meinem altmodischen Kleid in der Stube sitzen zu lassen, um den neuen Teppich zu bewundern, denn in meinem alten Kleid könnte ich ja doch nirgends mehr hingehen und du würdest immer allein ...»

«Allein», stöhnt Alex, «allein sein, ja das möchte ich und zwar gerade jetzt.» Er verläßt fluchtartig das Zimmer.

Doch unsere Unterhaltung ist noch nicht beendet. Sie findet ihre Fortsetzung später, wenn ich mit drei Paketen und zwei Hutschachteln von meinen Einkäufen zurückkehre. Doch dann spricht meistens Alex allein und ich höre geduldig zu. Auch läßt es sich mit vollbeladenen Armen besser leiden.

Denn, nicht wahr, liebe Mitschwester, wir würden noch viel größere Opfer auf uns nehmen, um unseren Opfern das Geld abzunehmen.

Für die Mode.

Cécile

Zur Mode

Geschäftserweiterung

Wir werden einen weitem Boden mieten Und noch einmal so viele Moden bieten. So können wir zu neuen Moden rüsten Auch wenn wir Altbestände roden müßten.

Im Modehaus

Lüstern legt sie an die Stoffart Hand. Ruft erfreut: Die ist von Hand erstellt! Die hält meiner Schwestern Hoffart stand Weil sie stilecht meinen Stand erhellt!

Eine Modische

Sie ist zu sehr den Salben hold, Verbraucht dafür den halben Sold. G. M.